

Expertenkreis Regionales Übergangsmanagement im Hamburger Osten Protokoll des Treffens am Dienstag, 01.06.2010

TeilnehmerInnen:

Matthias Braun (Agentur für Arbeit Hamburg), Wolfgang Bühse (Straßensozialarbeit Horn), Tevfik Kirmaci (basis & woge e.V.), Ute Köhler (HIBB, KorA), Susanne Lohmann (Kompetenzagentur Hamburg-Ost), Maral Malekipour (basis & woge e.V., Praktikantin), Martin Peetz (Autohaus Wichert), Bettina Rosenbusch (Billenetz – KorA Billstedt-Horn), Horst Schwerin (Rebus Billstedt), Rüdiger Winter (Arbeit und Leben)

Moderation: Bettina Rosenbusch

1. Aktuelles, Informationsaustausch

Matthias Braun:

- Neue Maßnahmen zur Benachteiligtenförderung und zur außerbetrieblichen Ausbildung starten ab September, zur Zeit erfolgt die Auswahl der Bildungsträger. Die Zahl der Plätze wird in etwa genau so groß sein wie im letzten Jahr.

Tevfik Kirmaci:

- Das Projekt Brückenbau wird zur Zeit viel in Anspruch genommen. Einmal pro Woche (Montags von 10-12 Uhr) gibt es ein Elterncafé an der Gesamtschule Mümmelmannsberg (gemeinsam mit Elternschule und Frauen-Initiative).

Ute Köhler:

- Einer der Schwerpunkte bei KorA in Hamburg ist zur Zeit die Vorbereitung der Pilotphase an den Schulen zum Übergang Schule-Beruf (siehe nächster Tagesordnungspunkt).

Martin Peetz:

- Er hat aktuell wenig Zeit, um vor Ort mit Schulen zu kooperieren.
- Bei der Fachtagung „Vielfalt in Ausbildung und Arbeit“ am 07.06. wird Autohaus Wichert mit einem Preis ausgezeichnet.

Horst Schwerin:

- Da die Zukunft der Förderschulen noch unklar ist und über die Einführung der Primarschule erst am 18.07. entschieden wird, befindet sich auch die (zukünftige) Arbeit von Rebus im Umbruch.

Bettina Rosenbusch:

- Das von uns beantragte ESF-Projekt zur Unterstützung von Azubis am Abschluss ihrer Ausbildung hat leider keine Bewilligung erhalten.
- Das Billenetz-Büro kümmert sich zur Zeit intensiv um die Unterstützung der Schulreform, insbesondere im Rahmen der Initiative „Chancen für alle“.
- Der neue Lehrstellenatlas Hamburger Osten erscheint am 28.09.2010.

2. Pilotierungsphase zur Berufs- und Studienorientierung in der Stadtteilschule

KorA hat die Unterstützung der Pilotierungsphase zu einem seiner Arbeitsschwerpunkte für die nächste Zeit gemacht. Gleichzeitig werden wir wie bisher auch andere Schwerpunktthemen behandeln (z.B. Konzept der Regionalen Beratungs- und Vermittlungsinstanz, Einbeziehung nicht mehr schulpflichtiger Jugendlicher in das Übergangssystem, usw.). Die Pilotphase wird an ausgewählten Schulen in drei Stadtteilen (Billstedt, Wilhelmsburg, Lurup) Elemente der Berufs- und Studienorientierung entwickeln und erproben.

In unserer Region beteiligt sich die Gesamtschule Mümmelmannsberg an der Pilotierung, KorA Billstedt-Horn wird die GSM während der Pilotierung begleiten und nach Möglichkeit unterstützen.

Die Schulen entscheiden sich aus einer Reihe von Themenfeldern für zwei Schwerpunkte, die sie während der einjährigen Pilotierungsphase ab August 2010 entwickeln und erproben werden. Dies sind voraussichtlich (die Diskussion über die Themenfelder ist in der Behörde für Schule und Berufsbildung noch nicht abgeschlossen):

- BO/SO-Konzept Jahrgangsstufe 7-10
- Arbeits- und Zeitplanung für Ansprechpartner
- Kompetenzprofil im Jahrgang 8
- Lernorte im Betrieb, im Stadtteil, in der Berufsschule
- Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten (Eltern), Unternehmen und externen Partnern
- Zusammenarbeit mit dem Regionalen Beratungs- und Vermittlungssystem in der Jahrgangsstufe 9/10
- Zusammenarbeit mit den Koordinierungsstellen Billstedt-Horn bzw. Wilhelmsburg

Am 01.07. findet ein Informationstermin für die beteiligten Schulen, Behörden und die Koordinierungsstellen statt.

Die Zusammenarbeit zwischen der Gesamtschule Mümmelmannsberg und KorA Billstedt-Horn ist bereits grundsätzlich verabredet, detaillierte Absprachen werden noch erfolgen.

3. Regionale Beratungs- und Vermittlungsinstanz:

Bisher haben KorA Hamburg und KorA Billstedt-Horn dazu entwickelt:

- Grundsätzliches Raster für die Regionale Beratungs- und Vermittlungsinstanz mit Benennung der Zielgruppen und der jeweiligen Angebote
- Aufgaben und Kernprozesse der Regionalen Beratungs- und Vermittlungsinstanz

Rüdiger Winter hebt hervor, dass die Aufgaben im Rahmen der Koordination – die u.a. in der KorA-Skizze für eine Regionale Beratungs- und Vermittlungsstruktur von März 2010 enthal-

ten sind - bisher noch nicht ausreichend klar ausformuliert sind. Wünschenswert wäre zum Beispiel, wenn in Zukunft ein regionales Gremium bestehen würde (z.B. ein Beirat oder vergleichbares), in dem Absprachen über neue Projekte erfolgen und Empfehlungen abgegeben werden.

Ute Köhler ergänzt, dass es in der für die Beratungs- und Vermittlungsinstanz zuständigen Teilprojektgruppe 4 der BSB inzwischen unstrittig ist, dass es auch Koordination geben muss.

Wolfgang Bühse wirft die Frage auf: Wenn es für die drei Regionen in Mitte drei Regionale Beratungs- und Vermittlungsinstanzen geben wird (was wünschenswert ist), soll es dazu auch drei regionale Koordinierungsstellen geben – oder nur eine Koordinierungsstelle auf Bezirksebene?

In der Diskussion ergibt sich folgendes von der Mehrheit der TeilnehmerInnen getragenes Meinungsbild:

Für unsere Region mit über 100.000 Einwohnern brauchen wir eine Regionale Beratungs- und Vermittlungsinstanz, daran sollte auch eine Koordinierungsstelle in der Region gekoppelt sein, außerdem ein Begleit- und Beratungsgremium wie z.B. ein Beirat.

Wegen der Größe des Bezirks Mitte, der Unterschiedlichkeit der Stadtteile/Regionen (hoher Migrantenanteil in Billstedt-Horn, usw.) reicht es nicht aus, nur eine Koordinierungsstelle für den ganzen Bezirk Hamburg-Mitte zu haben, sondern wir benötigen für die Region Billstedt-Horn eine eigene Koordinierungsstelle.

Darüber hinaus muss es auf Bezirksebene eine Koordinierungsstelle geben, die z.B. Daten zur Verfügung stellt und übergreifende Koordinations- und Abstimmungsaufgaben wahrnimmt.

Die Anzahl der Koordinierungsstellen kann in den verschiedenen Bezirken und Regionen durchaus unterschiedlich geregelt werden, z.B. anhand der Sozialstruktur.

Beim letzten Treffen am 22.04. hatten wir ein Schaubild für die Beratungs- und Vermittlungsinstanz entwickelt. Beim jetzigen Treffen wird besprochen, zur Klärung bzw. Akzentuierung eine Anmerkung einzufügen zum Punkt „Beratung Kl. 9/10“ (siehe unten):

Im Mittelpunkt stehen die beiden Fragen:

- Welche Aufgaben hat die Regionale Beratungs- und Vermittlungsinstanz?
- Für welche Altersgruppe werden welche Angebote gemacht?

	KI. 7/8	KI. 9/10	Ältere Jugendl.	Multiplikatoren
Information	nein	nein	ja	ja !
Beratung	nein	z.T. Beratung; Verweisberatung bei sozialen Fragen	ja	ja
Case Management	nein	Zum Teil	ja	nein

Anmerkungen zum Schaubild:

- Auf jeden Fall und für alle Interessenten dient die Beratungs- und Vermittlungsinstanz als niedrigschwellige Anlauf- und Clearingstelle.
- Für das Case Management sind besondere Kompetenzen und Ressourcen notwendig. Es ist aber wichtig, dass Case Management angeboten wird, entsprechend des Leitmotivs „Alles unter einem Dach“.

Ergänzung:

- **In der Jahrgangsstufe 9/10 ist Beratung nicht nur für einige, sondern für einen großen Teil der SchülerInnen notwendig.**
- Die Verknüpfungen, aber auch Abgrenzungen der Beratungs- und Vermittlungsinstanz zu anderen Hilfesystemen bzw. -strukturen muss bedacht werden, auch unter der Überschrift „Ressourcen“ (z.B. HzE, Bewährungshilfe).

4. Aktuelles aus der Kompetenzagentur Hamburg-Ost

Aktuell wurde der Förderantrag für das nächste Förderjahr eingereicht. Die Zusammenarbeit mit dem Verbund der Jugendeinrichtungen Jobsen verläuft sehr positiv und wird fortgesetzt. Das Bezirksamt und Jobsen steuern geldwerte Leistungen in die Kompetenzagentur ein, die Arge stellt Mittel für die Kofinanzierung zur Verfügung.

Im Rahmen des Bundesprogramms ist für die Kompetenzagentur die Zusammenarbeit mit Schulen nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich (für SchülerInnen, für die man ansonsten keine anderen Lösungen findet). Eine positive neue Entwicklung ist nun, dass unter Einbeziehung der Behörde für Schule und Berufsbildung eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit mit Schulen entwickelt wurde, der die BSB zugestimmt hat. Diese Vereinbarung fügt sich gut in die Reform des Übergangssystems ein, die Behörde und die Teilprojektgruppe 4 (die sich mit dem Übergangssystem befasst) sind an der Arbeit der Kompetenzagentur interessiert und werden sich demnächst darüber informieren lassen.

Nächstes Treffen des Expertenkreises nach den Ferien am Dienstag, 07.09.2010, 15 Uhr bis 17 Uhr im Billemnetz-Büro.

Bettina Rosenbusch, 15.06.2010